

Flöhe bei Hunden und Katzen

Dieses Merkblatt dient als Vorinformation.

Bei konkreten Fragen wenden Sie sich bitte an uns.

Kratzt sich der Hund oder die Katze ist es oft schon zu spät. Flöhe haben Einzug gehalten und machen unseren Haustieren und ihren Besitzern das Leben schwer. Es gibt zwar verschiedene Floharten, wie z.B. Hunde- und Katzenflöhe, ist der spezifische Wirt allerdings nicht vorhanden, weil er z.B. im Urlaub, verkauft oder einfach gerade im Nebenzimmer ist, geht der Floh auf einen beliebigen Wirt... z.B. den Menschen. Flöhe ernähren sich vom Blut und saugen mindestens einmal täglich. Dabei entstehen die charakteristischen Flohbisse, die wie kleine rote Pünktchen aussehen und jucken. Beim Menschen finden sich diese Veränderungen vorzugsweise an den Unterschenkeln. Bei den Haustieren befinden sich Flohbisse vor allem am Rücken, Kruppe und Bauchunterseite.

Da Flöhe einige Krankheiten beim Stechen übertragen können, ist eine Flohbekämpfung beim Haustier immer auch eine Vorsorgemaßnahme für die eigene, menschliche Gesundheit.

Das befruchtete Flohweibchen legt im Laufe seines Lebens mehrere Hundert Eier, die aus dem Fell der befallenen Tiere herausrieseln und so von diesem gleichmäßig in der Wohnung und im Garten verteilt werden. Aus diesen Eiern schlüpfen nach wenigen Tagen Larven, die sich vom Kot der erwachsenen Flöhe und von Hautschuppen ernähren. Sie entwickeln sich über mehrere Häutungen zu Puppen, die bis zu einem Jahr lang im Teppich und in Bodenritzen in Lauerstellung gehen, um auf ein warmblütiges Tier oder einen Menschen springen zu können. Bei einem Befall des Hundes oder der Katze ist daher auch immer ein Befall der Umgebung vorhanden. Nur der kleinste Teil der Flohpopulation (5%) besteht aus dem erwachsenen Floh auf dem Tier.

Müssen Flöhe bekämpft werden?

Flöhe gelten vor allem als „Lästlinge“ und Ursache für mehr oder weniger starken Juckreiz. Die allergischen Reaktionen auf Flohspeichel (Flohallergie) stellen die häufigste Allergie bei Hund und Katze dar. Nicht immer geht mit dem Flohbefall auch ein starkes Jucken einher. Manche Tiere ignorieren es auch ganz. Andere Tiere wiederum kratzen sich schon beim ersten Flohstich blutig.

Flöhe sind die Hauptübertragungsquelle für Bandwürmer (*Dipylidium caninum*), wenn sie beim Putzen versehentlich verschluckt werden. Vergessen wird oft, dass ein massiver Flohbefall gerade bei Welpen und geschwächten, kleinen Tieren einen ernstzunehmenden Blutverlust hervorrufen kann. Tritt bei diesen Tieren zusätzlich noch ein Befall mit blutsaugenden Darmparasiten auf, kann dies sogar zum Tode führen.

Der Nachweis von Flöhen

Flöhe sind ca. 1,5 - 3mm große, seitlich abgeflachte, bräunlich-schwarze Insekten. Zwischen den Haaren sind sie schnelle Läufer oder sonst auch große Springer. Wie gesagt können sie überall in der Wohnung vorkommen und nicht nur auf Ihrem Tier. Der Floh hinterlässt im Fell Flohkot. Dieser kann am einfachsten mit einem speziellen Flohkamm entdeckt werden. Feuchtet man die Kotkrümel an, hinterlassen sie rötliche Verfärbungen, da der Flohkot unverdautes Blut enthält.

Die Bekämpfung von Flöhen

Wichtig bei der Flohbekämpfung! Die angewendeten Mittel sollen nur Flöhe töten, nicht aber Ihr Tier schädigen oder krank machen. Deshalb sind Puder und Sprays, die auf das Fell gebracht werden ungeeignet, denn sie werden abgeleckt, wenn das Tier sich putzt und können es vergiften. Des Weiteren gibt es in Tierhandlungen, Drogerien und Supermärkten diverse Sprays, Puder und Halsbänder, die so gut wie keine Flohabtötende Wirkung haben. Ihr Einsatz beruhigt zwar das Gewissen des Tierbesitzers, lässt die Flöhe aber in aller Regel fröhlich weiterleben

Sowohl Hunde, als auch Katzen entfloht man am einfachsten mit Spot-on-Präparaten durch einmaliges Auftropfen zwischen die Schulterblätter alle vier bis acht Wochen. Einige dieser Präparate besitzen ebenfalls eine Wirksamkeit gegen Zecken. Sie ziehen in die Haut ein und vergiften so die blutsaugenden erwachsenen Flöhe. In den ersten zwei Stunden nach dem Auftragen sollten Sie Ihr Tier im Nackenbereich nicht streicheln, damit das Medikament in Ruhe in die Haut gelangen kann, danach ist das Schmusen wieder erlaubt. Besitzen Sie verschiedene Tiere (Hund, Katze, Kaninchen...), fragen Sie uns, ob Sie das gleiche Präparat bei allen anwenden dürfen. Für einige Tiere sind manche Präparate giftig.

Neben der Flohbekämpfung auf Hund und Katze muss auch eine Behandlung der Entwicklungsstadien in der Umgebung erfolgen. In leichteren Fällen reicht das heiße Waschen von Liegedecken und das gründlich Saugen der Teppiche und Parkett/Laminat aller Räume, da die Entwicklungsstadien der Flöhe hier in den Ritzen leben.

Die Prophylaxe

Bei Tieren mit Freilauf ist es praktisch nicht zu verhindern, dass sie mit Flöhen in Kontakt kommen. Nahezu alle Wildtiere haben Flöhe. Hat man das aktuelle Flohproblem beseitigt, sind vorbeugende Behandlungen anzuraten. Wegen des ständigen Risikos eines Neubefalls sollten sie in regelmäßigen Abständen ohne Unterbrechung durchgeführt werden. Achtung: Flöhe halten keinen Winterschlaf, sondern kommen das ganze Jahr über vor. Im Winter entwickeln sie sich in unseren beheizten Wohnungen genauso, wie im Sommer. Deshalb müssen sie auch das gesamte Jahr über bekämpft werden.

Eine regelmäßige Flohprophylaxe kann Ihnen also eine Menge Arbeit ersparen und stellt für Ihr Tier eine wichtige gesundheitliche Vorsorgemaßnahme dar.

Ihr Praxisteam der Tierklinik Apelt